

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 44.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 1. Juni 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. Das deutsche Kaiserpaar feierte das Pfingstfest im Neuen Palais zu Potsdam, wo auch die Prinzenpaare Eitel Friedrich und August Wilhelm anwesend waren. Am ersten Feiertage fand ein Festgottesdienst statt, an dem alle in Potsdam weilenden Mitglieder der kaiserlichen Familie teilnahmen.

— Das „Schrippenfest“, das Stiftungsfest unserer Elitegruppe, des Lehr-Infanterie-Bataillons, das bekanntlich aus ausgesuchten Mannschaften der ganzen Armee zusammengesetzt ist, wurde am zweiten Pfingsttag in altergebrachter Weise im Lindenpark beim Neuen Palais in Potsdam gefeiert, dessen Gartenanlagen im Laub- und Blumen Schmuck prangen. Wie üblich, nahm auch das Kaiserpaar an diesem einzigartigen Feste teil. Außer dem Kaiserpaar waren die in Berlin anwesenden Prinzen, zahlreiche Fürstlichkeiten, die Spitzen der Generalkität und der Diplomatie sowie fremdländische Offiziere anwesend. Der Kaiser schritt von Tisch zu Tisch und unterhielt sich mit einer Anzahl Soldaten. Im Jahre 1919 kann das Bataillon sein hundertjähriges Stiftungsfest begehen.

— Am Mittwoch früh 6 Uhr begab sich der Kaiser vom Neuen Palais nach Döberitz. Um 6:30 Uhr begann ein Exerzieren der 2. Garde-Infanteriebrigade unter dem Befehl des Kaisers zur Erinnerung an die Parade der Brigade vor Kaiser Friedrich im Jahre 1888. Der Kaiser leitete diesmal das Exerzieren, das jedes Jahr am 29. Mai in Döberitz stattfindet, zum 25. Male. Diese Brigade hatte vor 24 Jahren der Kaiser als Kronprinz seinem erkrankten Vater, dem Kaiser Friedrich, im Schloßpark in Charlottenburg vorgeführt. An der diesjährigen Geschichtsübung sollten auch Militärkrieger teilnehmen, doch mußte wegen des starken Windes davon Abstand genommen werden. Nach der Geschichtsübung, an der auch Kavallerie und Artillerie teilnahmen, fand ein Paradezug statt. Bei der Vorführung der Brigade im Jahre 1888 war der tote Kaiser Friedrich über die Haltung der Truppen sehr erfreut und drückte seinem Sohne seine vollste Anerkennung aus. Das Familiengrab dieser kaiserlichen Worte wurde auf einen Gedenkstein im Charlottenburger Schloßgarten eingraviert. Der Kaiser ließ an diesem Stein einen großen Lorbeerkranz niederlegen.

— Der Kaiser hat den Bau eines Erholungshelms angeordnet, das an der Ostsee errichtet werden soll, und Berliner mittellosen Arbeiterkindern zum Aufenthalt und zur Erholung dienen soll. Die Anlage ist so geplant, daß jährlich etwa 700 bis 800 Arbeiterkinder aufgenommen werden sollen. Sie soll später erweitert werden, so daß noch mehr Kinder Aufnahme finden können. Einer besonderen Aufforderung des Kaisers folgend wird Fräulein Mathilde Kirchner, die Tochter des Oberbürgermeisters Kirchner von Berlin, die Leitung der neuen Anstalt übernehmen.

— Ein Handschreiben des Kaisers. Der Kaiser hat dem Reichskanzler außer der Verleihung des Kreuzes der Großkomture des Hausordens der Hohenzollern in einem besonderen Handschreiben seinen kaiserlichen Dank für die erfreuliche Durchbringung der neuen Wehrvorlagen ausgesprochen und den Kanzler der unveränderten Fortdauer seines Vertrauens versichert.

— **Marshall's Abschied.** Der neuernannte Botschafter in London, Freiherr Marschall von Bieberstein, ist Mittwoch nachmittag vom Sultan in Konstantinopel in Abschiedsaudienz empfangen worden. Freiherr Marschall von Bieberstein erhielt eine Stunde nach der Konferenz kostbare Geschenke des Sultans. Unter diesen befand sich ein künstlerisches Porträt des Sultans mit brillantem Besatz in Rahmen, schwere kostbare Teppiche aus den kaiserlichen Fabriken und altpergische Schals.

— **Bundesrat und Einkommensteuer.** Der Bundesrat soll, wie die „Post“ mitzuteilen weiß, beabsichtigen, sich in nächster Zeit mit dem Beschluß des Reichstages betr. Vorlegung eines allgemeinen Einkommensteuergesetzes zu beschäftigen, um ihm zuzustimmen.

— **Königsbesuch in Berlin.** In der zweiten Woche des Juni treffen der König, die Königin und der Kronprinz von Bulgarien zum Besuch unseres Kaiserpaars in Berlin ein. Es ist dies der offizielle Besuch unseres Herrschers beim Deutschen Kaiser.

— **König Alfons von Spanien** sagte seine Teilnahme an der Kieler Woche zu. Er wird mit drei Kriegsschiffen in Kiel eintreffen.

— **König Manuel von Portugal** befindet sich gegenwärtig in Sigmaringen, wo er der fürstlich hohenzollernschen Familie einen Besuch abstattet.

— Die Berliner Stadtväter in Wien wurden dort aufs herzlichste begrüßt. Ganz Wien hatte zu Ehren der Berliner Gäste deutschen und österreichischen Fahnen Schmuck angelegt. Bei der Festigung der verschiedenartigen städtischen Einrichtungen boten sich den Vertretern der Stadt Berlin reiche Anregungen. Kaiser Franz Joseph hat Donnerstag in Schönbrunn den Berliner Oberbürgermeister Kirchner in längerer Audienz empfangen.

— **Rücktritt des Kriegsministers?** Der preussische Kriegsminister, General der Infanterie von Heeringen will, wie der „Schl. Volksztg.“ aus Berlin mitgeteilt wird, nach den Herbstmanövern seinen Abschied einreichen; er gedenkt sich dann in Wiesbaden niederzulassen.

— **Der neue Weihbischof von Baderborn.** Dekant v. Masling-Dessau ist zum Weihbischof von Baderborn designiert worden.

— **Reichstagsersatzwahl.** In der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Saarburg-Merzig-Saarlosen wurde an Stelle des Geh. Justizrats Roeren, welcher sein Mandat niedergelegt hat, Dr. Werr (Zentrum) gewählt.

— **Neue Garnisonen** haben u. a. erhalten: Guxstaden, Jülich, Düren, Eschweiler, Bleich, Saarlouis, Trier, Braunsberg, Elbing, Saarbrücken. Alle Verstärkungen des Heeres kommen an die Grenze zu liegen.

— **Herzogin Amalie von Urach,** geborene Herzogin in Bayern, ist Sonntag in Stuttgart gestorben. Die Herzogin stand nachmittag bei bester Stimmung und ungehörtem Wohlbestinden zum zweitenmal seit ihrer Niederkunft auf und zog sich etwas rasch an. Kurz nach 4 1/2 Uhr trat plötzlich ein ohnmachtähnlicher Zustand ein, den der sofort herbeigerufene Arzt als Embolie der Lungenarterien, verursacht durch einen abgerissenen Thrombus einer vorausgegangenen Venenentzündung erkannte. Bei der schweren Art der Erkrankung war eine Rettung unmöglich. Die Herzogin verschied nach kurzer Zeit ohne Todesstampf und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Die Verstorbene war eine Tochter des verstorbenen Herzogs Karl Theodor, des berühmten Augenarztes, und stand im 47. Lebens-

jahre. 1892 vermählte sie sich mit dem Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, dem sie sieben Kinder schenkte.

— Bei der Beilegung des verunglückten Prinzen von Cumberland waren außer dem Vertreter des Kaisers Franz Joseph Erzherzog Joseph Ferdinand nur Mitglieder der ausgedehnten Verwandtschaft bei der Beilegung zugegen, da die Trauerfeier nur im Familienkreise stattfinden sollte; außerdem nahmen mehrere hundert Welfen aus Hannover und Braunschweig an der Feler teil. Der deutsche Kaiser hatte einen prächtigen Kranz gesandt.

Prinz Georg Wilhelm von Cumberland hinterläßt ein bedeutendes Vermögen. Er lebte so einfach, daß er alljährlich mehr als eine Million Mark sparen konnte. Sein Testament wird demnächst eröffnet werden. Der Herzog von Cumberland empfing nach der Beilegung des Prinzen dreihundert Welfen aus Hannover und Braunschweig im Gmundener Schloß.

Dresden, 25. Mai. Der König von Sachsen hat heute aus Anlaß seines Geburtstages 31 Strafgefangene begnadigt.

Ein Hohenzollern-Jubiläum.

Brandenburg, 30. Mai. In Gegenwart des Kaisers wird heute die 500jährige Wiederkehr des Tages des Einzuges der Hohenzollern in Brandenburg gefeiert. Es fand die Wiedereinweihung der altberühmten St. Katharinenkirche nach einer umfassenden Wiederherstellung im Innern, die Enthüllung eines Kurfürstengrabens mit einem Altersstandbild des Kurfürsten Friedrich I. von Professor Menzel und die Einweihung des aus seinen Ruinen neu erstandenen Rathauses in der Altstadt mit einem schönen Festsaal, der dem öffentlichen Gebrauch zurückgegeben wird, statt. Der Kaiser verlieh eine große Anzahl Orden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Daß die italienische Presse die Ausweisung der Italiener aus der Türkei scharf kritisiert, darf nicht Wunder nehmen. Dagegen sind die Klagen über schlechte Behandlung der Ausgewiesenen zum mindesten stark übertrieben. Ganz unberechtigt ist der Vorwurf, daß der deutsche Schutz versagt hätte. Vielmehr ist die Durchführung der Ausweisung, soweit es die Verhältnisse gestatteten, deutschseits überwacht worden. Deutscher Fürsprache ist es sogar gelungen, die vierzehntägige Frist, die den Italienern in der Türkei gewährt wurde, in mehreren Fällen, wo dies im Interesse der Ausgewiesenen lag, noch zu verlängern.

Rom, 29. Mai. Der italienische Kriegsminister fordert 60 Millionen Lire zur Einführung eines neuen Gewehrs, der Marine- minister 21 1/2 Millionen, von denen 15 Millionen zur Anschaffung neuer Torpedoboote und 6 1/2 Millionen zur Verankerung der Seekriegskräfte von 31 000 auf 33 000 dienen sollen.

Konstantinopel, 29. Mai. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine von etwa zehn Scheffels und Häuptlingen von Tripolis unterzeichnete Depesche, worin diese schwören, daß sie ewig mit der Türkei vereint bleiben wollen.

Rom, 29. Mai. Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt, die Regierung beschloß, die in der Türkei lebenden italienischen Arbeiter, Aufseher, Vorarbeiter und Bauführer, die die Beförderung der Ausweisung ausgenommen hat, aufzufordern, nach Italien zu kommen. Es soll ihnen zugesichert werden, ihnen Arbeit in Italien zu verschaffen. Der Papst hat die religiösen Institute ermächtigt, aus der Türkei ausgewiesene Italiener zu beherbergen.

Hiobspost aus Marokko.

Paris, 29. Mai. Eine heute nacht um 2 Uhr hier eingetroffene Depesche berichtet, daß die rebellischen Stämme in großer Anzahl einen neuen Sturm unternommen hätten. Zu dieser Hiobspost kam eine zweite Depesche aus Madrid, bei der einem Ansturm in Fez sprach. In den Wandalengängen des Cortes sprach man von einem allgemeinen Wutbad in der marokkanischen Hauptstadt. Danach sollen die Rebellen den General Monier, ferner den General Lyate und den Präsidenten Negenant, sowie 1000 französische Soldaten niedergemacht haben. Der Sultan soll in seinem Palast eingeschlossen sein. Der spanische Ministerpräsident wurde mit Fragen beunruhigt, verächtete jedoch, daß er weder direkt noch indirekt eine Nachricht erhalten habe. Im Ministerium des Äußeren hatte man um 3 Uhr morgens ebenfalls noch keinerlei Nachricht.

Kotales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 31. Mai 1912.

§ (Der neue Schützenkönig). Unsere Schützen Gilde beendete gestern nachmittags 6 Uhr das am 2. Pfingstfeiertage begonnene Schießen um die Königswürde. Der beste Pfeilgeschütz in der Königslage war vom Gahthausbesitzer Herrn Franz Aug für eines der ältesten Mitglieder, den Schützenmeister Herrn J o h a n n W l u d r a abgewonnen worden. Da es das Statut der Gilde zuläßt, daß ältere Mitglieder ihre Königslage von jüngeren Kameraden schießen lassen können, so wurde Herr W l u d r a durch den Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Reich, zu diesjährigen Schützenkönig proklamiert. Zu seiner Ansprache an die versammelten Kameraden feierte der Herr Bürgermeister den neuen Schützenkönig als alten, krenbewährten Kameraden und brachte ein Hoch auf denselben aus, in das die Versammelten kräftig einstimmten, und welches mit Willerschüssen begleitet wurde. Der neue Schützenkönig dankte für diese Ehre und brachte besonders seine Freude darüber zum Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, nach länger als 25-jähriger Zugehörigkeit zur Gilde zum ersten Male eine Würde zu erreichen. Bei dem hierauf folgenden gemüthlichen Beisammeln der Kameraden im Schießhause, an welchem auch Gäste teilnahmen, brachte der Schützenkönig den Kaffertrost aus. — Um die beiden Marschallwürden und um die Vogelkönigswürde wird noch bis Sonntag nachmittags 6 Uhr geschossen. Abends findet das Auszirkeln der besten Schüsse und hierauf die Proklamation der diesjährigen Würdeträger statt. Bald darauf beginnt im Schießhause ein Festessen zu Ehren der neuen Würdeträger, an welchem (in diesem Jahre zum ersten Male) auch die Frauen der Schützen teilnehmen. — Sonntag nachmittags konzertiert im Schießhause die Königl. Hüttenskapelle aus Gleiwitz bei freiem Entree.

§ (Erstkommunion). Am kommenden Sonntag, den 2. Juni, werden in der hiesigen katholischen Pfarrkirche 124 Schulkinder — 62 Knaben und 62 Mädchen — zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Die feierliche Handlung beginnt früh 7 1/2 Uhr.

§ (Grundsteinlegung). In D r z e s c h e findet am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr die Grundsteinlegung zu der e v a n g. K i r c h e statt. Der Feier wird der General-Inspektendent D. Rottebohm aus Breslau betwohnen.

§ (Konzert). Der Musikverein Zelenze unternimmt am Sonntag, den 23. Juni er. einen Ausflug nach Sobrau und beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit im Saale des Herrn Schükkan (Brauerei) abends 8 Uhr ein Instrumental-Konzert zu veranstalten. Der Lieberschütz kommt dem Pflanzklubverein zugute. Dem genannten Musikverein geht ein guter Ruf voraus, sodas auch ein großer künstlerischer Genuß bevorsteht, auf den wir schon heute aufmerksam machen.

§ (Feuer). In der Nacht zum Mittwoch bald nach 12 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmiert. Das Krenortzische Hausgrundstück an der Wapshofstraße stand in hellen Flammen; das Feuer war auf dem Boden zum Ausbruch gekommen und fand in dem dort lagernden Stroh, sowie in verchiedenen Gerümpel und Kleidungsstücken der Bewohner reichliche Nahrung. Das Feuer ist erst spät bemerkt worden, denn die 5 Bewohner des Hauses konnten nur mit knapper Not sich selbst und ihr Hab und Gut, welches sämtlich unversichert war, in Sicherheit bringen. An dem Rettungswerte beteiligten sich außer der nach dem Alarm schnell herbeigekommenen Feuerwehr auch Personen

aus der Nachbarschaft. Die Feuerwehr griff das Feuer gleich mit 2 Schlauchgängen, welche aus den in der Nähe hiesigen Hydranten gespeist wurden, an; eine Rettung des Dachstuhl war nicht mehr zu denken, vielmehr richtete die Feuerwehr ihr Hauptaugenmerk darauf, die gefährdeten Nachbargrundstücke zu retten. Nach 2stündiger angestrengter Arbeit war der Brand, welcher auf seinen Herd beschränkt blieb, gelöscht. Der Dachstuhl war total niedergebrannt und die Dächer der unteren Wohnstuben zumteil eingestürzt, zum anderen Teil stark beschädigt. Es war ein trostloses Bild, während des Brandes die 5 Familien, alles ärmere Leute, mit ihrem Hab und Gut auf der Estrade und auf dem hinter der Bestuhlung liegenden Felde kampieren zu sehen. Bis auf eine Familie, welche ein ziemlich unbeschädigt gebliebenes Zimmer des hinteren Hauses bezog, mußten die anderen Einwohner, darunter ein blindes Ehepaar, am nächsten Morgen sich sämtlich neue Wohnung suchen. Der Besitzer des abgebrannten Hauses war nicht anwesend; er besaß sich infolge Erkrankung im südlichen Krankenhaus; auch dessen Ehefrau war einige Tage vor dem Brande verstorben und bis gestern noch nicht zurückgekehrt. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bisher nicht ermittelt werden; auf jeden Fall aber wird Brandstiftung vermutet. Einer der Bewohner, der Arbeiter W., welcher vor dem Brande verdächtige Äußerungen getan haben sollte, wurde noch in der Nacht während des Feuers unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet, am nächsten Tage nach der gerichtlichen Vernehmung wieder entlassen, da ihm jedenfalls nichts nachgewiesen werden konnte. Der Besitzer Krenortz war sowohl mit seinem Hause, als auch mit dem Mobilien versichert.

§ (Der König von Sachsen) ist am zweiten Feiertag über Breslau gekommen, um 4 Uhr 3 Min. nachmittags mit dem Kronprinzessin und den anderen Prinzen und Prinzessinnen in Schloß Neortz eingetroffen. Ferner trafen Prinz und Prinzessin J o h a n n G e o r g v o n S a c h s e n ein.

§ (Zur Erkrankung des Kardinals Kopp). Die Wundheilung nimmt einen normalen Verlauf. Der durch die schwere Erkrankung naturgemäß erheblich beeinträchtigte Kräftezustand bessert sich langsam. Wie die „Schl. Volkzeitg.“ erfährt, ist das Befinden des Kardinals weiter zufriedenstellend. Die behandelnden Ärzte haben beschlossen, von jetzt ab nur einen offiziellen Krankheitsbericht täglich auszugeben.

Nach dem Krankheitsbericht von Donnerstagabend nimmt die Wundheilung weiterhin einen günstigen Verlauf.

§ (Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe). Im Laufe des kommenden Winters wird dem Reichstage der Gesetzentwurf für eine Novelle zur Gewerbeordnung zugehen, der u. a. auch die Erweiterung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe enthalten soll. Dieser Gesetzentwurf hat inzwischen den Handelskammern zur gutachtlichen Äußerung vorgelegen und ist dort eingehend erörtert worden. Im wesentlichen ist man mit der künftigen Regelung der Sonntagsruhe nach Maßgabe der vorgeschlagenen Festsetzungen, die einen dreistündigen Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen vorsehen, einverstanden.

§ (Einführung königl. Polizei in Oberschlesien). In den nächsten Tagen trifft vom Ministerium die Inzern eine Kommission unter Leitung des Vortragenden Rat, Geh. Oberregierungsrats Raubach in Gleiwitz ein, um die Lokalfrage wegen der erforderlichen Diensträume für die Kommissariate der königl. Polizei zu entscheiden. Außerdem sollen noch verschiedene schwebende Fragen mit den Gemeinden usw. vor Einführung der königl. Polizei geregelt werden.

§ (Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie). Im „Reichsanzeiger“ wird der Plan zur 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Königlich preussische) Klassenlotterie bestehend aus 380000 Stammlosen und 360000 Freiloslos mit 190000 in fünf Klassen verteilten Gewinnen und zwei Prämien mitgeteilt. Die Lose erster Klasse dieser Lotterie werden von den zukünftigen Lotterieteilnehmern vom ersten Tage nach Beendigung der Ziehung der fünften Klasse 226. Lotterie ab ausgegeben werden.

§ (500 Mark Belohnung) hat der Rettungsratspräsident zu Oppeln ausgesetzt auf die Ergreifung zweier an dem Raubordverfuch gegen eine Porzellanfabrik in Slesianowitz beteiligten Männer, die beide flüchtig sind, während der dritte, ein Hugo Ewara, gefast werden konnte. Es sind dies der Arbeiter Friedrich Orzlow und der Grubenarbeiter Josef Richter. Der erstere ist 21 Jahre alt, 1,60 Meter groß, untersetzt, hat rötliches kurz geschorenes Haar,

blaue Brauen, blaue Augen, rundes sommer-sprossiges Gesicht, ist bartlos und hat D-Belme; der andere ist ebenso alt, 1,63 Meter groß, von schwächlicher Figur, schlafendem Gange, hat dunkles Haar, braune Augen, längliches bartloses Gesicht. Er trägt eine Taubenerker; Adler mit Stern, Ählet am rechten Unterarm, Armband und zwei Köpfe am linken Unterarm, auf der Brust einen Adler.

§ (Gemeindesteuern). Es kommen im Jahre 1912 zur Erhebung: In Follenberg D.S. 220 Prozent Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 200 Prozent Betriebssteuer, in Bilschen 110 Prozent bzw. 50 Prozent, in Sandberg 230 bzw. 100 Prozent, in Grottkau 160 bzw. 50 Prozent, in Banerwitz 240 Proz., in Koschütz 240 Prozent, in Rosenburg 175 bzw. 100 Prozent, in Hybalt 250 Prozent, in Deuthen D.S. 195 Prozent Einkommensteuer, 225 Prozent Grund- und Gebäudesteuer, 267 Prozent Gewerbesteuer, 100 Prozent Betriebssteuer, in Gleiwitz 255 Prozent Einkommensteuer, 290 Prozent Grund- und Gebäudesteuer, 475 Prozent Gewerbesteuer, 250 Prozent Betriebssteuer, in Kattowitz 240 Prozent Einkommensteuer, 241 Prozent Grund- und Gebäudesteuer, 300 Proz. Gewerbesteuer, 200 Proz. Betriebssteuer.

§ (Neue Garnisonen). Wie die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“ erfährt, werden aus Anlaß der Veresverpflichtung folgende Städte im Odra neue Garnisonen erhalten: Bleschin, Schwib, Deutsch-Kroze und Neustettin. Zwei von den neu zu richtenden Pionier-Battalionen werden in Graudenz und Küstzin untergebracht (das dritte in Tiler).

§ (Zur National-Flugspende). Auch die Schuljugend nimmt erretlichweise lebhaften Anteil an der Bewegung zu Gunsten der National-Flugspende. In zahlreichen Schulen Deutschlands haben Sammlungen stattgefunden. In Stuttgart veranstalteten Schüler des Realgymnasiums einen literarisch-musikalischen Abend, dessen Erlösbeitrag der National-Flugspende zufließt. Möchten diese guten Beispiele unsere gesamte deutsche Jugend zur Nachahmung anfeuern und sie ermahnen lehren, daß große Ziele nur durch das einmütige Zusammenwirken aller erreicht werden können.

§ (Die Teilung ober-schlesischer Archipresbyterate). Nachdem sich in einigen ober-schlesischen Archipresbyteraten wegen ihrer allzu großen räumlichen Ausdehnung und der ungewöhnlich hohen Zahl der zugehörigen Pfarren mancherlei Schwierigkeiten herausgestellt haben, hat der Kardinal Kopp beauftragt einer leichteren und zweckmäßigeren Verwaltung der erzpfeistlichen Ämter sich veranlaßt gesehen, die bestehenden Archipresbyterate Lubau, Loßlau, Bogrzebin, Ratibor und Wlitz zu teilen und anderweitig zu umgrenzen und zwei neue Archipresbyterate Kosel und Tworkau zu errichten.

§ (Wildreichtum). Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, ist überall in Feld und Wald ein großer Wildreichtum festgestellt worden. Das Wetter soll dem Werken von Hasen besonders günstig gewesen sein. Auch Rehwild, sowie Rebhühner und Fasanen werden überall zahlreich angetroffen.

§ (Einen Gau-Ausflug) wird der Oberschles. Gau des Verbandes Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig am Sonntag, den 2. Juni nach Loboschütz-Stadtforst veranstalten. An der Königl. Ottomar-Buche wird eine Feier stattfinden.

§ (Wegen Raummangel verschoben). Die Nacht der Preise haben selbst große Staatsmänner und Politiker anerkannt, und wer daran noch gezweifelt hat, dürfte vielleicht durch folgende Notiz in einem österreichischen Wochenblatt etwas Besseres belehrt werden: „Infolge Raummangels mußte eine Anzahl Geburten und Todesfälle auf die nächste Woche verschoben werden.“

§ (Schreckensstat einer Mutter). In Radno in Böhmen hat sich Dienstag ein schrecklicher Vorgang abgespielt. Dort tötete die Frau des Bezirkskommissars Zikudo, während ihr Mann seinen Dienst im Stadthaus verfab, ihre beiden Söhne im Alter von acht und sechs Jahren durch Revolverschüsse. Beide Knaben waren sofort tot. Dann schoß sich die Frau, die offenbar in einer Einnesverwirrung handelte, in die Brust und in den Unterleib. Sie ist lebensgefährlich verletzt. Ueber die Motive der Tat sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Sicher dürfte jedoch sein, daß die Frau die Tat in einer seelischen Depression begangen hat.

§ (Hier Personen ertrunken). Aus Biely wird berichtet: In der Dittschaff Porombka wollten vier Kanarbeiter in einem Rauchen den stark angefüllten Sesselstuhl überlegen. Die Balken stürzten das gebrechliche Fahrzeug um und die Passagen getrieben ins Wasser. Sie kamen ums Leben und wurden in Poblasy als Leichen geborgen.

*** (Raubmord).** Am Sonnabend, morgens 8 1/2 Uhr, erhielt der im 16. Lebensjahre stehende Rostmannslehrling Staatskassier Mustafa in Posen von dem Inhaber der Firma Kessel & Comp. 508 Mark, um für 8 Mark Rabattmarken zu kaufen und den Rest an den Kreditverein abzuliefern. Gegen 10 Uhr vormittags soll Mustafa nach Wilda zu gegangen sein. Am ersten Pfingstfeiertage morgens gegen 3 1/2 Uhr wurde Mustafa vor der Haustür des Hauses Schulstraße 3/4 auf den Eisenstufen ermordet und aufgefunden. Die Leiche zeigte 3 bis 4 Etüde an der linken Schläfe und eine schwere Schädelverletzung, aufsteigend von einem Schlagring herührend, die beiden Handgelenke sind an der Innenseite durchgeschnitten. Mustafa ist am Fundorte der Leiche nicht ermordet, sondern erst dort hingschafft worden, nachdem seine Hände gewaschen worden sind. Geraubt wurde außer dem Portemonnaie mit Inhalt eine Miltelbrotkarte des Gemeinnützigen Rabattsvereins in Posen, ausgefüllt für die Firma Kessel & Comp., Herren- und Knaben-Postknoten, und ein Schlüssel zum Postschlüsselkasten dieser Firma. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Mordtäter des Mustafa seit Sonnabend morgens 8 1/2 Uhr festzustellen noch zu ermitteln, wo er ermordet und geraubt worden ist. Die Kgl. Staatsanwaltschaft ist der Meinung, daß Mustafa von Giesdel (Zuhälter oder Diener, bei denen er Aufschluß gefunden hatte), ermordet und geraubt worden ist. Auf die Ermittlung des Täters hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Rybnik, 31. Mai. Bei dem diesjährigen Königsgebirge errang Restaurateur Wenzel Grine (Grubentafel Schmalowitz) die Königswürde. Richter Marschall wurde Hotelbesitzer H. Wittig (Vorsitzender der Wld.) und linker Marschall Kaufmann Wilhelm Weber.

Nicolai, 30. Mai. Einer der ältesten Bürger unserer Stadt, der Ratsherr und Stadtälteste Hermann Nicolai, ist Donnerstag zur ewigen Ruhe eingegangen.

Nikolai, 31. Mai. Der Bahnbauer Nikolai-Alberus wird bei der Station Eisenbahndirektion ernsthaft in Frage gezogen. Eine Kommission aus Nikolai wurde vorhin und erhielt den Auftrag, Beweise für das tatsächliche vorliegende Bedürfnis zu erbringen. Für den Bahnbauer Nikolai bestehen keine Aussichten.

Gleiwitz, 30. Mai. Eine „gemüllte“ Eisenbahnfahrt hatten am ersten Feiertage die Passagiere der Linie Gleiwitz-Rybnik. Auf dieser Strecke werden mit Vorliebe die ältesten Wagen gefahren. Einer derselben war schon so altersschwach, daß der Regen durch die Decke in die Abteile 2. und 3. Klasse Eingang fand und lustig herelochte. Erst gab es verärgerte Gesichter, dann gewann man der Sache die hellere Seite ab, spannte die Regenschirme auf und fuhr im Abteil unter dem Schutz des Regenschirms zur Endstation.

Ober-Slogau, 30. Mai. Die billigsten Verkaufspreise für Zucker in Ober-Slogau sind wohl in unserer Stadt zu verzeichnen. Zu Detailhandel wird für das Pfund nur 25 Pfg. gezahlt, während die Nachbarstädte noch 29 und 30 Pfg. einhalten.

B e r m i s c h t e s .

— Traurige Pfingsten verlebten eine Anzahl Familien in den Kreisen Gding und Marienwerder, wo nach dem Genuß von Hochseife insgesamt 95 Personen erkrankten. Eine Frau ist gestorben.
— Eine neue Rekordfrage für Caruso. Enrico Caruso, der gegenwärtig an den großen Wohltätigkeits-Vorstellungen an der großen Oper in Paris teilnimmt, hat dieser Tage einen Vertrag für eine Tournee in Südamerika für 20 Vorstellungen abgeschlossen, wofür er pro Abend 35 000 Francs ausbezahlt bekommt.
— Zwei Kinder im Koffer erstickt. Auf eine eigenartige Weise sind in Karlsruhe in Baden zwei Kinder ums Leben gekommen. Wie gemeldet wird, trogen die beiden Kinder des Tagelöhners Wernstein in Abwesenheit der Eltern beim Spielen in einen Koffer. Dieser klappte plötzlich zu und die beiden Kinder erstickten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

— München, 9. Mai. Auf der Strecke Berchtesgaden-Schellenberg ist gestern abend zwischen Au und Almbachklamm der Zug Nr. 35 infolge Ueberfahrens der Kreuzungsstation mit dem Zuge Nr. 34 zusammengestoßen. Zwei Motorführer und ein Zugführer wurden schwer und 14 Personen leicht verletzt. Nach den bisherigen Erhebungen dürfte der Zugführer des von Salzburg abgegangenen Zuges die Schuld an dem Unglück tragen.

— Nürnberg, 28. Mai. Bei einem Probieren zu dem hiesigen Breidreien stürzte die Ehefrau des Fabrikbesizers Kuppenheim aus Wörzheim bei einer Hürde mit dem Pferde und wurde von diesem erdrückt.
— Wörzheim, 29. Mai. Der Kettenmacher Don verunglückte sich, seine Frau und sein 4jähriges Kind durch Gas. Als sie morgens 3 Uhr aufgefunden wurden, waren Mutter und Kind tot. Der Zustand des Mannes ist hoffnungslos. Krankheit scheint ihn zu der Tat getrieben zu haben.

— Petersburg, 30. Mai. In Moskau hat ein Großfeuer 500 Magazine mit Baumwolle, Zucker und anderen Waren eingeschert, ebenso 12 Karawankendepots. Auch Menschenopfer hat das Feuer gefordert.
— Lyon, 30. Mai. Gestern abend stieß auf der Linie Gbrun-Blancan im Bezirk Saines eine Maschine mit einem Zuge zusammen, in dem sich größtenteils Soldaten,

die vom Urlaub zurückkehrten, befanden. Drei Wagen wurden stark beschädigt. 29 Soldaten, die sämtlich der Garnison Blancan angehören, sind verletzt worden. Ein Teil von ihnen wurde ins Hospital geschickt werden.

Zur „Titanic“-Katastrophe.
— Washington, 29. Mai. Der Senat nahm eine Resolution an, dem Kapitän Hutton von der „Carpathia“ den Dank des Kongresses auszusprechen und 1000 Dollar für eine Erinnerungsmedaille für den Kapitän auszuwerfen. Das Haus nahm ferner einen Antrag an, der Mannschaft der „Carpathia“ Dank auszusprechen.
— New York, 29. Mai. Aus dem Berichte der Senatskommission über die „Titanic“-Katastrophe ist zu ersehen, daß die Witze Star eine hauptsächlich getabelt wird, weil die Rettungsmittel ungenügend waren und die „Titanic“ zu wenig und nur schlecht ausgebildete Mannschaft gehabt habe. Das britische Handelsamt wird für die nachlässige Inspektion, die Erbauer des Schiffes werden für das schlechte Funktionieren der Schotten verantwortlich gemacht, die überlebende Mannschaft dafür, daß sie nicht für bessere Ausnutzung der Boote sorgte. Senator Smith empfiehlt, die Verträge mit dem fremden Schiffahrtsgesellschaften aufzugeben, wenn die Regierungen nicht härtere Auflagen einfordern. Er sagt, die „Titanic“ sei überhaupt niemals ordentlich inspiziert worden.

Furchtbarer Kinobrand.
— Madrid, 28. Mai. Bei einem Kinobrand in Villa Reale sind 80 Personen verbrannt, eine große Anzahl erlitt schwere Verletzungen.
— Furchtbare Brandkatastrophe in einem Kino in dem portugiesischen Städtchen Vila Real, wobei 80 Personen umkamen und viele schwer verletzt wurden. In einer der größten Theaterbrände der letzten Jahre. Beim Ausbruch des Brandes spielten sich entsetzliche Szenen ab. Bei dem Sturm nach den Ausgängen wurden mehrere Personen erdrückt. Vor dem Theater kam es zu heftigen zerreißenden Kämpfen. Hier suchte eine Braut den Bräutigam, dort eine Mutter ihr Kind. Fast jedes Haus des Städtchens ist von dem gräßlichen Unglück mit betroffen worden. Das Theater befand sich in einem alten Laden und hatte nur einen Ausgang. In der Nähe des Ausganges befand sich auch der Projektionsapparat, dessen Explosion ebenfalls die Tür verperrte.
Aus Vila Reale wird gemeldet: Mittwoch fand die Beerdigung der Opfer des Unglücks in dem Kinematographentheater statt, deren Zahl jetzt auf 65 festgestellt worden ist. An dem Beisetzunge beteiligten sich die Militär-, Zivilbehörden, die Geistlichkeit, zahlreiche Korporationen und Abteilungen verschiedener Provinzen. Eine ungeheure Menschenmenge begleitete den Zug zum Friedhof, wo sich ereignisse Szenen abspielten.

Der erste Versuch, den eine Hausfrau mit Margarine anstellt, ist in der Regel mangelhaft für ihr Urteil, welches sie über diesen Butter-Ersatz fällen wird. Er entscheidet, ob die Verwendung von Margarine für sie weiterhin in Frage kommt oder nicht. Leider begehen viele Hausfrauen mit der Margarine den Fehler, zu billige Ware zu kaufen und da ist es leicht zu verstehen, wenn man nicht ganz zufrieden gestellt wird. Wenn man allererste Qualitäten, wie z. B. die bekannten Marken Hebeperle und Solo oder die Pfingstbuttermargarine Socosa verwendet, so ist die Garantie geboten, vollkommen zufrieden gestellt zu werden.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.
Geburten.
Am 23. Mai dem Hausbesitzer Konstantin Grabig eine Tochter; dem Schwarzblechhändler Viktor Gmoadzil eine Tochter; dem Pflanzarbeiter Paul Tomczyk eine Tochter; am 27. dem Maschinenflosser Paul Goll eine Tochter; am 28. dem Arbeiter Paul Tomczyk eine Tochter.
Storbefälle.
Am 27. Mai Margarethe, Tochter des Grubenarbeiters Schwura, 10 Monate alt; der Rentempfänger Jakob Cziba, 73 Jahre alt; am 28. Hedwig, Tochter des Arbeiters Paul Tomczyk, 5 Minuten alt; am 29. der Pflegerling, frühere Arbeiter Franz Hüter, 51 Jahre alt; am 30. der Pflegerling, frühere Arbeiter Paul Nowak, 23 Jahre alt.

B e k a n n t m a c h u n g .
Es laufen fortgesetzt Einsprüche und Beschwerden gegen die Veranlagung zu Gemeindeabgaben und Gesuch, in denen um Freistellung, Ermäßigung oder Abberichtigung von Gemeindeabgaben gebeten wird, an Allerhöchster Stelle, bei den Herren Ministern, dem Herrn Regierungspräsidenten, der Königlich Preussischen Regierung, Abteilung für direkte Steuern und bei mir ein.
Zur Vermeidung unnötiger Schreibereien mache ich die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam, daß

B e k a n n t m a c h u n g .
Der Vorsitzende des Kreisassessors.
D. V.: von Massow, Regierungsassessor.
Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Sohrau OS., den 30. Mai 1912.
Der Magistrat. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g .
Der Magistrat. Reich.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß vom 1. Juli d. Js. ab in Weuthen OS. jeden Dienstag und Freitag Schlachtviehmärkte abgehalten werden. Der Handel mit Schlachtvieh außerhalb des Viehmarktplatzes in Weuthen OS. ist verboten.
Rybnik, den 22. Mai 1912.
Der Königliche Landrat.

B e k a n n t m a c h u n g .
Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Sohrau OS., den 21. Mai 1912.
Der Magistrat. Reich.

berartige Behelligungen unerwünscht sind und einen Erfolg überhaupt nicht haben können, da die vorkommenden genannten Behörden zur Entscheidung auf Rechtsmittel solcher Art nicht zuständig sind. Gegen die Veranlagung zu Gebühren, Beiträgen, Steuern und Naturaldiensten steht den Gemeindeabgabepflichtigen in den Landgemeinden gemäß § 69 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 Gef. S. 152 der Einspruch beim Gemeindevorstande, in den Städten bei dem Magistrat innerhalb 4 Wochen nach Bekanntmachung der Veranlagung zu. Gegen den abweisenden Bescheid des Gemeindevorstandes (Magistrats) ist binnen 2 Wochen gemäß § 70 a. a. O. die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß zulässig. Das Rechtsmittel gegen die Veranlagung zu indirekten Kreisabgaben wie Umlag, Schonkonnessionen und Hundsteuer ist der Einspruch, welcher binnen vier Wochen bei dem Kreisaußschuß hier eingelegt werden muß. Gegen den Bescheid des Kreisaußschusses steht den Steuerpflichtigen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei dem Kreisaußschuß offen. Andere Rechtsmittel gibt es nicht.

Zusätzlich mache ich darauf aufmerksam, daß rechtskräftig veranlagte Kommunalabgaben nur einzig und allein durch Beschluß der Verwaltungsbehörde ermäßigt oder abberichtigt werden können, worauf Einspruch auszubringen die Staatsoberbehörden nicht in der Lage sind.
Rybnik, den 15. Mai 1912.
Der Vorsitzende des Kreisassessors.
D. V.: von Massow, Regierungsassessor.

B e k a n n t m a c h u n g .
Der Bezirksaußschuß in Oppeln hat unter Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten in Breslau geschmigt, daß in der Stadt Sohrau OS. für das Rechnungsjahr 1912 an direkten Gemeindefteuern erhoben werden:

- 205% Zuschläge zur Staatsinkommensteuer,
 - 205% der staatlich veranlagten Realsteuern, und zwar:
 - 205% der Grundsteuer,
 - 205% der Gebäudesteuer,
 - 205% der Gewerbesteuer, vom stehenden Gewerbebetriebe, sowie
 - 100% der Betriebssteuer.
- Sohrau OS., den 29. Mai 1912.
Der Magistrat. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g .
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß vom 1. Juli d. Js. ab in Weuthen OS. jeden Dienstag und Freitag Schlachtviehmärkte abgehalten werden. Der Handel mit Schlachtvieh außerhalb des Viehmarktplatzes in Weuthen OS. ist verboten.
Rybnik, den 22. Mai 1912.
Der Königliche Landrat.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 5. Juni 1912, vormittags 9 Uhr
gelangt in Pawlowitz Col. Staudhäuser 1 tragende Schimmelftute zur öffentlich, meißbietenden Versteigerung.
Sohrau OS., den 31. Mai 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Nehmen Sie
von dem neuen Kaffee-Ersatz

Perlka

etwa halb soviel wie von sonstigen Kaffee-Ersatzmitteln — und Sie haben ein kräftiges, kaffeeähnliches Getränk. Jeder Zusatz ist überflüssig. Enorm ausgiebig und billig, absolut gesund! In Originalpaketen zu 18 und 35 Pfg. in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 9.



Schützengilde

Sohrau OS.

Zur Beendigung des Pflingstschießens.

Sonntag, den 2. Juni 1912:

Nachmittags 2 Uhr: Antreten der Kameraden im Hotel „Zur Post“.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Ausmarsch ins Schießhaus. Dasselbst von 3 1/2 Uhr ab:

Großes Frei-Konzert

ausgeführt von der

Kgl. Hüttentapelle Gleiwitz.

Abends: Proklamation der diesjährigen Würdenträger.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Schützenvorstand.

Zu Ehren der diesjährigen Würdenträger findet Sonntag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Schießhause

ein Festessen

mit Damen

statt, zu welchem Freunde und Gönner der Schützengilde eingeladen werden. Preis des trockenen Gedekts 2 Mk., für Mitglieder frei.

Anmeldungen im Schießhause bzw. beim Schützenwirt Herrn Sisklora erbeten.

Der Schützenvorstand.

Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 1. Juni 1912,

vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich in Schloß Goldmannsdorf vor dem Loebinger'schen Gasthause

1 Sau und 9 Ferkel

für Rechnung den es angeht gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Sohrau OS., den 28. Mai 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1912,

vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS. im Braner'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

2 schwarze Kutschschlitten, 1 großes Heiligenbild, 3 Käufer, 1 Faß Korn, 20 Korbfaschen mit versch. Likörresten, 27 Päckchen diverse Zigaretten, 52 Flaschen Limonade und 1 große Anzahl Likör-, Bier- und Groggläser öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Teil bestimmt versteigern.

Sohrau OS., den 31. Mai 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zur ersten heiligen Kommunion

sind

Gebethbücher

in einfachen und besseren Einbänden, sowie

Kommunionkarten

Kommunionglasbilder

(als Geschenk geeignet)

in großer Auswahl vorrätig.

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

2 Lehrlinge

können sofort in das Vermessungs-Bureau St. Michna, hier, eintreten.

Meine Bäckerei

in Sohrau ist sofort zu verpackten und zu beziehen, eventl. zu verkaufen. Auch für jedes andere Geschäft geeignet. Zu erfragen bei

Gastwirt Ludwig Hettmann,
Gautz, Post Paruschowtz.

In meinem zweiten Hause ist

eine Wohnung

von 2 Stuben und Küche zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

H. Leschziner.

Ich bin zum Notar ernannt.

Koslau OS., den 30. Mai 1912.

Hubert Latacz,

Rechtsanwalt u. Kgl. Notar.

Dem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Zahnatelier

für Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz und Plomben eröffnet habe.

Um gütigen Zuspruch bittet

Max Reichenberger und Frau.

Sohrau OS., Ring 129.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner geehrten Kundschaft und einem verehrl. Publikum die ergebene Nachricht, daß ich vom 1. Juni cr. ab mein

Fleisch- und Wurstgeschäft

in das mir gehörige, früher Pillar'sche Hausgrundstück in der Friedrichstraße verlegt habe.

Ich bitte um ferneres geschäftl. Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Franz Gornik, Fleischermeister.

Neut **Rote Kaisernele** Neut

Vornehmstes Parfüm.

Ueblichsgeruch des Kaisers.

Depot: Friseur Ang. Wrobel.

Dominium Baranowitz

hat noch mehrere hundert Str.

beste Speise- und Saat-Kartoffeln abzugeben.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen-

Pfefferminz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 25 Pfg. zu haben bei:

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss „ „

Hotel „Prinz von Preußen“

bringt dem geehrten Publikum seine

— Lokalitäten —

in empfehlende Erinnerung.

Morgen Sonnabend abends:

Gisbeine mit Erbsenpuree und Sauerkohl.

Bestgepflegte Biere.

Es ladet ganz ergebenst ein

J. B. Paul Przewoznik.

Katholischer Gesellenverein.

Der Verein beteiligt sich an dem goldenen Jubelfeste des Brudervereins Ploß am Sonntag, den 2. Juni cr. Abfahrt um 11 Uhr vorm. per Leiterwagen vom Vereinslokale aus. Der Vorstand.

Fahrrad-Reparaturen

an sämtlichen Systemen sowie Einziehen neuer Rohre und Neumastieren en führt billig und schnell aus

Bruno Elias, Sohrau OS.

Größte Fahrrad-Reparatur-Werkstatt am Plage. Telefon 68.

Eine Stube

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Johann Durynek.

Thomasmehl

ist infolge der ausnahmsweise verdoppelten Extravergütung bei Auftragserteilung bis 20. Juni um durchschnittlich

Mark 26,— billiger

per 10000 kg als im Herbst.

Am 1. Juli treten die höheren Preise in Kraft.



Thomasphosphatfabriken



G. m. b. H., Berlin W 35.

Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wir bitten auf Schutzmarke und Plomben zu achten und warnen vor minderwertiger Ware.

Cocosa

Pflanzenbutter-Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerel-

Butter

Vertreter:
Carl Zipper, Beuthen OS.
Gräupnerstr. 14.
Telephon 1920.